Von Garb. Cap. XCVII.

A

Gestallt.

Schafgarb. Millefolium maius, Stratiotes millefolia.

zasecht/kreucht hin vnd wider im Erdtrich.

DIß Kraut nennet man auch Schafgarbe/ Schafripp / Tausentblat/ oder Gerbel. Wechst allenthalben an herdten vnd dürren örten/ in den Graßgärten/Wegstrassen/vnd Kirchhöfen. Dieweil es jung ist/ligen die Bletter auff der Erden/ offt eines allein/ mit vnzehlich vielen vñ subtilen Spalten zertheilt/ man gehet mit Füssen darauff vnter anderm Graß. Wenn es aber in die Stengel tritt/ sindt dieselbigen Stengel rund/ hol / bey anderthalb Elen hoch/mit jetztgemeldten Blettern bekleidet/ biß zu der Kronen/ ein jedes Blat an einem Stiel/vergleicht sich den flügeln der jungen Vögel. Oben zertheilen sich die Stengeln in viel zweigle/ darauff stehen die Kronen oder Blumen/ in etlichen weiß/ in andern leibfarb/oder Goldgelb/dick bey einander. Der außgefallen Samen gleichet der gemeinen Chamillen samē. Die Wurtzel ist schwartz/ B

II. Schafgarb. II. Millefolium.

III. Schafgarb. III. Millefolium.

* Das schön frembd Garbkraut/mit zärtern Blettern/dann die gemein hat/vnd lieblichen gelben Blumen/ welches Carolus Clusius Stratiotes luteum nennet/vnnd in Hispania

C Hiſpania vnd Franckreich gefunden hat/wechſt auch nit weit von Augſpurg am Lech/ wiewol nicht gar in groſſer meng.

Es ſind noch andere zwey Geſchlecht der Garben/haben nit viel vnterſcheid von der erſten/wie die Figuren oder abmahlung klärlich für Augen ſtellen. Etliche deuten auch Achilleam auff die erſte oder groſſe Schafgarbe.

Natur/Krafft vnd Wirckung.

Garben ziehen zuſammen/vnd trucknen.

In Leib/vnd Auſſen.

Garben wirdt zu den innerlichen vnnd euſſerlichen Wunden gebraucht/für ſich ſelbſt/oder mit andern Kreuttern/in Wein geſotten/vnnd getruncken/heylet allerley Wunden vnd Verſehrung/treibt auß das verſtockte vñ gelieuerte Blut. Benimpt den Frawen den Mutterfluß/der lange zeit in jnen gewehret hat. Iſt in ſumma ein köſtlich Wundkraut/vnd derhalben bey den Wundärtzten in täglichem brauch.

* Der Safft der Garben mit Wegrichwaſſer vermiſcht/wirt nützlich gebraucht in der Rhur/wo zeit zu ſtellen iſt/vnd wider das Blutaußwerffen.*

Garbe heiſt Griechiſch vnd Lateiniſch Stratiores millefolia, vulgò Millefolium. Welſch Ieſoglio. Spaniſch Milloyas Yerua. Frantzöſiſch Millefueille. Behmiſch Rzebriſcek.

Fenchelgarb. Myriophyllon.

Wiewol dieſe zween Namen/Millefolium vnnd Myriophyllon keinen anderen vnterſcheid haben/dann allein daß der erſte Lateiniſch/der andere Griechiſch iſt/ſo ſetzet doch Dioſcorides ein eygen Capitel vnter dem Namen Stratiotes millefolia, vnnd

D I. Fenchelgarb. I. Myriophyllon. Millefolium aquaticum. II. Fenchelgarb. II. Myriophyllon.

ein ander beſonder Capitel von dem Myriophyllo, das er auch Millefolium nennet/ vnnd ſindt vnterſchiedliche Kreutter. Stratioten millefoliam haben wir jetzundt beſchrieben/wöllen ferrner zum Myriophyllo greiffen/das iſt nach der Lehr Dioſcoridis, ein eintziger/zahrter Stengel/hat auch nur ein Wurtzel. Der Stengel iſt von Farben man-

mancherley / am meisten rötlecht / mit vielen vnnd subtilen Blettlen / wie der Fenchel. A
Wechst in Moßlacken.

Es ist mir noch ein ander Myriophyllum zu theil worden / von dem hochgelehrten Luca Ghino von Pisis, hat auch Bletter fast wie der Fenchel / vnten vmb die Wurtzel breiten sie sich auß. Der Stengel ist eintzig vñ rund / oben daran stehen wenig Bletter / die sind gar viel kleiner dann die vntern. Vber gemeldten kleinen Blettern erscheinen kleine Dolden. Die Wurtzel ist eintzig / doch nicht ohne Zaseln. Hat seine Wohnung nit an feuchten / sondern an Sonnreichen orten.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Fenchelgarb / frisch oder gedörrt / mit Essig vermischt / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / wehret daß die Wunden nicht hitzig werden / noch geschwellen.

Denen die gefallē oder gestürtzt sind / ist es gut mit Saltz vnd Wasser getruncken.

Von Wullkraut / Königskertze.

Cap. XCVIII.

I. Wullkraut. I. Verbascum. II. Wullkraut. II. Verbascum.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Wullkreutter sindt viel Geschlecht / doch zwey fürnembste / das weisse vnd schwartze. Deß weissen sind widerumb zwey geschlecht / nemlich / das Weible vnd das Männle.

Das weisse Wullkraut Weiblen gewinnt viel grosse breite Bletter / wie der Alant / sindt doch linder vnnd weicher / darzu weiß Ascherfarbgrün / vnd wollecht. Bringt einen dicken Stengel / der ist vmb vnd vmb mit Blettern bekleidet / dieselbigen Bletter / je höher sie an dem Stengel hinauff stehen / eins an dem andern / je kleiner vnnd schmäler sie seindt. Oberhalb der Bletter erschemen die goldtgelbe /